

Die „Weiserer-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserer-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüge, — in Frauenstein: Nabelmstr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Potschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 69.

Sonnabend, den 13. Juni 1891.

57. Jahrgang.

Die Erneuerung des Dreibundes.

Wie eine römische Privatdepesche des Pariser „Figaro“ bestimmt meldet, wäre in voriger Woche in Schloß Monza bei Mailand, der bevorzugten Sommerresidenz König Humberts, die Unterzeichnung des erneuerten Bündnisvertrages Italiens mit den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen durch den italienischen Monarchen erfolgt. Die wichtige Nachricht bedarf zwar noch der Bestätigung von anderen Seiten, aber sie klingt nach Lage der Verhältnisse im höchsten Grade wahrscheinlich und würde sie demnach die Erwartungen der europäischen Friedensfreunde, daß Italien auch fernerhin dem Dreibunde treu bleiben werde, erfreulich bekräftigen. Als selbstverständlich kann es wohl gelten, daß die Bestimmungen der Allianz auch in Zukunft geheim gehalten werden, falls nicht außerordentliche Ereignisse deren Veröffentlichung erfordern. Als im Anfang des Jahres 1888 die überraschende Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Allianzvertrages erfolgte, da geschah dies angesichts der damals äußerst bedrohlichen europäischen Situation, die in dem schroffen Gegensatz zwischen Deutschland und Rußland gipfelte. Die Veröffentlichung war gleichsam eine letzte Warnung an die Adresse Rußlands, und alle Welt weiß ja, wie sehr diese Warnung den beabsichtigten Zweck erreicht hat. Seit jener Zeit hat sich die allgemeine Lage mehr und mehr geklärt und wenn auch die alten Interessengegensätze in der europäischen Politik in ihren Kernpunkten immer noch vorhanden sind, so entbehren sie doch vollständig der früheren Schroffheit, so daß gegenwärtig der europäische Friede gesicherter als seit Jahren erscheint. Und es ist auch die überzeugende Gewißheit gewonnen, daß das Weiterbestehen des Bundes auf eine fernere Reihe von Jahren wieder gesichert ist. All' die Versuche, Italien diesem seinem Verhältnisse abspenstig zu machen, können demnach als gescheitert betrachtet werden, Dank der Festigkeit und Einsicht der leitenden italienischen Staatsmänner Italiens, vor Allem König Humberts selbst. Bemerkenswerth erscheint es, daß gerade jetzt die Stellung Englands zum Dreibund in der europäischen Tagespresse wieder einmal eifrig erörtert wird, zumal in dieser Frage im englischen Parlamente soeben wiederholte Erklärungen seitens der Regierung abgegeben worden sind. In denselben wird allerdings die Existenz bestimmter Abmachungen Englands mit den Mächten des Dreibundes und speziell mit Italien in Abrede gestellt, indessen unterliegt es keinem Zweifel — und ist auch von den englischen Regierungsvertretern zu verstehen gegeben worden — daß England gegen einen etwaigen Versuch Frankreichs, Italiens Stellung am Mitteländischen Meer zu benachtheiligen, bewaffneten Einspruch erheben würde. Dies kennzeichnet das Verhältniß Englands zum Dreibund zur Genüge und kommt gerade im Momente der vermuthlichen Erneuerung desselben zum zeitgemäßesten Ausdruck.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 12. Juni. Seit Mittwoch zeichnet unsere Witterungsbeobachtung bedeckten Himmel, zeitweiligen Regen, Wind und sehr niedrigen Thermometerstand, so daß in nicht wenig Wohnungen geheizt worden ist. Kaum noch eine Dekade, und wir sind auf der Höhe des Jahres angelangt; dann geht's wieder abwärts — da kann man freilich eine Witterung nicht als anmuthig bezeichnen, die uns nöthigt, den bereits in Ruhestand versetzten Ueberzieher hervorzu-suchen. Heute früh kam es zu ein paar, allerdings sehr kurzen Sonnenblicken.

— Der heutigen Nummer liegt für unsere ge-

schätzten Abonnenten der auf dünnes Papier gedruckte, daher sich zur Aufbewahrung in Briefstaschen u. eignende Sommerfahrplan bei.

— Die schon mehrfach erwähnte Nordpolar- und Walfisch-Ausstellung im Zoologischen Garten zu Dresden ist nur noch bis Sonntag in Augenschein zu nehmen. Dieser Hinweis dürfte gewiß Viele noch veranlassen, diese sehenswerthe Ausstellung zu besuchen, zumal am nächsten Sonntag ausnahmsweise der Eintrittspreis, gleichwie an den „billigen Sonntagen“ auf nur 25 Pfg. festgesetzt ist.

— Bei der gegenwärtigen Brütezeit unserer Singvögel sei darauf hingewiesen, daß das Lötten, Fangen, Herausnehmen und Zerföhren der Nester der Singvögel bei einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen verboten ist.

Ruppendorf. Freude herrscht in Trojas Hallen, denn endlich wird ein langgefehltes Bedürfnis befriedigt, indem ein Thierarzt sich hier niederläßt. Die Ortschaften Weerwalde, Borlas, Dorfsain, Klingenberg, Obercunnersdorf und Ruppendorf treten der guten Sache freudig entgegen und hoffen in der Person des Herrn Stiehler eine gute Kraft gewonnen zu haben, da er ihnen von sachkundiger Seite warm empfohlen worden ist.

Schmiedeberg. Am vergangenen Sonntag, den 7. Juni, waren genau 175 Jahre verfloßen, seitdem unser Gotteshaus seiner hohen Bestimmung übergeben und eingeweiht wurde. Die Gemeinde Schmiedeberg besitzt also seit dem Jahre 1716 eine eigene Kirche. Sie mag wohl vor der Reformationszeit zur Pfarrei Schellerhau gehört haben, was daraus zu schließen ist, daß bis vor einigen Jahrzehnten von hier aus noch Abgaben an das dortige Pfarramt geleistet werden mußten. In Schmiedeberg selbst hat sich um diese Zeit vermutlich eine Kapelle mit Gottesacker befunden, die jedenfalls dem Voglergründel gegenüber an der Weiserer gelegen hat. Nach Einführung der Reformation ist die hiesige Gemeinde der Pfarrei Sabisdorf eingegliedert worden, bei der sie bis zu Anfange des vorigen Jahrhunderts verblieben ist. Als im Jahre 1703 der Pfarrer von Sabisdorf verstorben war, entschloß sich der damalige Besitzer des hiesigen Rittergutes, der hochedle Freiherr von Alemann, den Berg- und Martzfelden Schmiedeberg zu einem Kirchort zu erheben. Schon im Jahre 1704 wurde der erste Pfarrer Friedrich Daniel Schwarzenberg in sein Amt eingewiesen und der öffentliche Gottesdienst im Saale des im Jahre 1877 abgetragenen alten ehrwürdigen Herrenhauses des Rittergutes abgehalten. 1706 wurde die Pfarre, 1708 die Schule erbaut und 1713 der Grundstein zur Kirche gelegt. Zu Pfingsten 1716 war dieselbe vollendet, worauf sie alsdann am Trinitatisfest — den 7. Juni — durch den Superintendent Dr. Lucius aus Pirna feierlich eingeweiht wurde. Seit Gründung der Kirchgemeinde Schmiedeberg haben in derselben 17 — beziehentlich 18 — Pfarrherren und 7 Kantoren gewirkt. Die Namen der ersten sind: Friedrich Daniel Schwarzenberg, von 1704—1717; Johann Daniel Winkler bis 1726; Georg Funke bis 1730; Karl Gottfried Döhrnal bis 1743; Johann Friedrich Löser bis 1751; Salomon Friedrich Hauschild bis 1769, der erste auf unserm Gottesacker ruhende Pfarrer, dem wegen andauernder Kränklichkeit als erster Substitut Karl August Dienerberg bis 1765 und als zweiter Gottlob Abraham Schubert — ebenfalls hier verstorben — bis 1769 beigegeben wurde. Nach ihm folgte der vorgenannte Pfarrer Schubert bis 1777; Johann Christoph Weidenhammer bis 1792; Johann Gottlob Kropfgans bis 1822; Karl August Immanuel Gröbel bis 1829; Gustav Ludwig Ernst Junghänel bis 1831; Christian

Moriz Seltmann bis 1840; Berthard Schneider bis 1849; Friedrich Uhlmann bis 1868; Oskar Meier bis 1875; Eugen Ponikau bis 1882 und von da an bis heute Herr Pastor Dikner. Die Namen der Kantoren sind folgende: Christian Joyer von 1705 bis 1754; Johann Gottlieb Seere bis 1803; dessen Sohn Karl Gottlieb Seere, welcher schon nach einmonatlicher Amtirung verstarb; Johann Gottlieb Schulz bis 1831; Johann Gottlob Künzel bis 1842; Karl Traugott Weber bis 1866 und Herr Kantor Pasche bis heute. Es war für unsere Kirchengemeinde ungemein erhehend, daß gerade am letztvergangenen Sonntag, am 7. Juni 1891, die Kirchenvisitation durch Se. Hochw. Herrn Superintendent Meier gehalten wurde. Gott der Herr lege seinen Segen auch fernerhin auf unser Gotteshaus, sowie auf Alle, die in ihm wirken und darin aus- und eingehen!

Potschappel. Die unter der Leitung des Herrn Kantor Hennig-Kreischa stehende hiesige Lehrerkonferenz hat beschlossen, das Fest des 50jährigen Bestehens derselben auf die diesjährigen Herbstferien zu verlegen. Dieser Tag soll durch eine Festrede, Tafel, musikalische Vorträge und ein Längchen ausgezeichnet werden.

Dresden. In der Dienstags-Sitzung der ev.-luth. Landessynode wurde der vom Kirchenregimente aufgestellte Entwurf einer Kandidatenordnung, mit einigen von den Superintendenten von Dresden und Leipzig, Dr. Dibelius und Dr. Panf, ausgeprochenen Wünschen einstimmig angenommen, ebenso in der Mittwochsitzung der Antrag des Dr. Friede-Leipzig: „Das Kirchenregiment zu ersuchen, auch in Zukunft anzustreben, daß eine den Bedürfnissen des sächsischen Armeekorps entsprechende Anzahl von Militärpfarrern angestellt, wo thunlich besondere Garnisonsgottesdienste eingerichtet und in den größeren Garnisonen die Erbauung von Garnisonkirchen ausgeführt werde.“

Das Abschiedsgesuch Sr. Excellenz des Generalleutenants Schurig, bisher Abtheilungs-Vorstand im Kriegsministerium und Intendant der Armee, ist von Sr. Majestät dem Könige genehmigt, dem Genannten auch bei dieser Gelegenheit das Großkreuz des Verdienstordens verliehen worden. Nachfolger in der Intendantur ist der Major Sachse vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm“.

Unter reichen Ehrenbezeugungen ist am Mittwoch der königl. Kommerzienrath Ernst Louis Aulhorn auf dem alten Annenkirchhofe beerdigt worden. Zahlreiche Abordnungen von Korporationen und Vereinen, sowie die 1. Klasse der Handelsschule begleiteten den aus den Angehörigen und dem Fabrikpersonal gebildeten Trauerzug. Zahlreiche Palmen und Kränze wurden von den Arbeitern und Arbeiterinnen getragen. Sup. Dr. Dibelius hielt die Grabrede.

In Dresden sieht man jetzt häufig Kinder, die am Oberarme ein aufgenähtes Kreuz tragen. Man befürchte deshalb nicht etwa einen zweiten Kinderkreuzzug, sondern wolle dieses Zeichen nur als ein Warnungssignal betrachten, mit dem Oberarme der damit als „frisch geimpft!“ bezeichneten Kinder in Berührung zu kommen.

Das diesjährige Königsschießen der Dresdener priv. Scheibenschützengesellschaft wird vom 14. bis 21. Juni abgehalten werden.

Vom kgl. Landgericht wurde das erst Ostern d. J. aus der Schule entlassene Kindermädchen Maria Anna Runert aus Gottleuba wegen versuchten Mordes an dem ihr zur Pflege anvertrauten 5 Monate alten Kinde des Gutbesizers Hartmann in Hartmannsdorf zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Runert kofte dem Kinde mindestens 9 Stück abgebrochene Streichhölzchenuppen ein, die aber glücklicher Weise bei der

Entleerung in unaufgelöstem Zustande wieder aus-
geworfen worden waren.

— Ein frecher Raubfall mit Mordversuch
setzte am 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr, die Bewohner
der Doppelstadt in Aufregung. Auf der Hellerstraße
Nr. 4 befindet sich das Komptoir des Agenturgeschäfts
Rädisch. Der Kommiss Hoch hatte seinen Prinzipal
wiederholt beschwindelt, und dieser wollte an dem Tage
eine Unterjuchung anstellen, als er, ahnungslos eine
Rechnung schreibend, plötzlich einen fürchterlichen Schlag
auf den Hinterkopf erhielt, so daß das Blut hoch auf-
spritzte. Er verlor jedoch die Besinnung nicht, wich
einem zweiten Schläge aus, riß den Attentäter zu
Boden und rief, so lange er konnte, um Hilfe. So
gelang es, den Däuben, der bereits seit früh das Weil
im Komptoir versteckt hielt, zu fassen.

— Nach einer aus Bräun zugegangenen Meldung
schwebte Ihre Majestät die Königin von Sachsen bei
einer am vergangenen Sonnabend dortselbst unter-
nommenen Ausfahrt in Lebensgefahr. Ihre Majestät
kam an dem genannten Tage in Begleitung ihrer Hof-
dame, der Gräfin von Einsiedel, nach Tschirnitz, um
das Armenhaus zu besuchen. Auf der Rückfahrt nach
der Eisenbahnstation wurde die Königin hierauf durch
ein schweres Gewitter überrascht. Der Blitz schlug
dabei knapp vor der königlichen Equipage ein, die
Pferde scheuten und nur durch die Geistesgegenwart
des Kutschers konnte größeres Unglück verhütet werden.

Schandau. Vom 21. bis 24. Juni findet hier
die 36. Versammlung des Sächs. Forstvereins statt.

Freiberg. (Königl. Schwurgericht.) In der
Sitzung am 11. Juni wurde gegen die am 28. Febr.
1865 geborene, bisher noch unbestrafte Wirthschafts-
gehilfin Emilie Vertba Loze aus Hausdorf ver-
handelt. Dieselbe ist beschuldigt, am 19. Dezbr. 1890
in der Behausung ihres Stiefvaters, des Gutsbesizers
Hörnig in Hausdorf, ihr außerehelich geborenes Kind
männlichen Geschlechts sofort nach der Geburt vor-
sächlich getödtet zu haben. Auf Antrag des Herrn
Oberstaatsanwaltes beschloß der Gerichtshof, während
der Vernehmung der Angeklagten zur Sache, sowie
der als Sachverständige geladenen Herren tgl. Bezirks-
arzt Dr. Hlinzer und Gerichtsassistentenrath Pollack in
Dippoldiswalde, die Oeffentlichkeit auszuschließen. —
Aus der öffentlich geführten Beweisaufnahme ging
hervor, daß die Angeklagte ihr außerehelich, heimlich
geborenes Kind bald nach der Geburt durch Anwerfen
mit dem Kopfe an die Bettwand getödtet und alsdann
auf dem Oberboden im Grummet verborgen hat. Dort
wurde es auch Ende Februar von dem nachforschenden
Gendarm Reindl aus Glashütte vorgefunden, dem die
übrigen geistig sehr gering veranlagte Angeklagte
nach längerem Leugnen ein Geständniß ihrer Schuld
ablegte. Entsprechend den Anträgen der Anklage und
der Vertheidigung bejahten die Geschworenen sowohl
die Schulfrage, wie auch das Vorhandensein mildern-
der Umstände. Gemäß diesem Wahrspruche erkannte
der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe in der Dauer
von 3 Jahren und 6 Monaten.

Deberan. Als am Montag Vormittag der um
halb 11 Uhr von Flöha nach Reichenbach abgehende
Güterzug in die Nähe des hiesigen Erbgerichtes kam,
sah der Lokomotivführer ein ungefähr 2 1/2 Jahre altes
Kind, dem Fabrikarbeiter Winkler hier gehörend, auf
dem Bahngleise spielen. Es gelang glücklicher Weise,
den Zug so rechtzeitig zum Stehen zu bringen, daß
der Zugführer vom Zuge abspringen und das Kind
entfernen konnte, ehe es bedenkliche Verletzungen erlitt.

Chemnitz. Vom 14.—16. Juni wird hier selbst
der dritte Verbandstag deutscher Klempnerinnungen
tagen. Die dazu aufgestellte Festordnung weist unter
Anderem auch eine Fahrt nach Aue zum Besuche der
dortigen Fachschule auf, sowie eine Fahrt nach den
Muldener Hütten bei Freiberg. Gleichzeitig findet eine
Fachausstellung statt, welche bis zum 21. Juni dauert.

Frankenberg. Der am 9. d. M. hier verstorbene
Amtsgerichtsassessor a. D. Oskar Edwin Ackermann
hat letztwilliger Verfügung zufolge den Betrag von
1000 M. zur Begründung einer milden Stiftung mit
der Bestimmung ausgesetzt, daß die Zinsen von 100
Mark Kapital zur fortwährenden Vergrößerung des
Stiftungsvermögens, die übrigen Zinsen aber zur
Unterstützung würdiger und bedürftiger hiesiger Konfir-
manden evangelischen Bekenntnisses zu verwenden sind.

— Am 8. d. M. haben Kinder an einem in der
Schulgasse stehenden Spediteurwagen das Schleifzeug
geöffnet, soboh der Wagen ein Stück abwärts lief.
Ein bei dem Unfug beteiligtes 10 Jahre altes Mäd-
chen glaubte den Wagen an der Deichsel erhalten zu
können; diese gerieth aber in eine andere Richtung und
stieß durch das Fenster der Kühn'schen Bäckerei in die
Wand ein, wobei das Kind zwischen Wagen und Wand
eingeklemmt wurde und schwere Verletzungen am Halse,
an Armen und Beinen erlitt. Dieselben sollen indes
glücklicher Weise nicht lebensgefährlich sein.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Antrag Aldert, die Getreidezölle,
bez. Vorlegung des der Regierung über die Getreide-
vorräthe zu Gebote stehenden statistischen Materials,
kam am 11. Juni im Abgeordnetenhaus zur Sprache,
der Reichskanzler hat aber, denselben abzulehnen, da
die Staatsregierung keinen Grund habe, ihren kund-
gegebenen Standpunkt in dieser Angelegenheit zu
ändern.

— Die keine Mißdeutung zulassende Erklärung
des Reichskanzlers in Betreff der Getreidezölle hat zur
Folge gehabt, daß sich die Zufuhr aus dem Auslande
vermehrte, da dieses keinen Grund mehr hat, sein Ge-
treide in der Hoffnung auf günstigere Kaufbedingungen
zurückzuhalten. Die Getreidezufuhr nach Danzig hat
erheblich zugenommen und in nächster Zeit werden 6000
Tonnen Weizen und Roggen über See nach Danzig
kommen. An der russischen Grenze sehen sich nun-
mehr viele Transilager, die sehr bedeutende Vorräthe
enthalten, veranlaßt, Getreide nach Deutschland zu
spediren, da ein weiteres Warten auf eine baldige
Aenderung der Zölle von wenig Nutzen ist. In 2
Tagen sind von Sosnowice (an der deutsch-russischen
Grenze) 70 Waggons Getreide herübergekommen.

— Beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh er-
schien am Montag Mittag Graf Waldersee, der kom-
mandirende General des 9. Armeekorps, zum Besuch.
Graf Waldersee verweilte bis zum Abend in Fried-
richsruh und begab sich dann nach Altona zurück.
Der Vorgang beweist abermals, daß zwischen beiden
Männern fortgesetzt das herzlichste persönliche Ein-
vernehmen besteht. Dieser abermalige Besuch des
Grafen Waldersee beim Fürsten Bismarck findet all-
seitige Beachtung. General Graf Waldersee erfreut
sich wieder der vollen Gunst des Kaisers. Es ist
daher unzweifelhaft, daß er die zweite Reise nach
Friedrichsruh ebenso, wie die erste, mit der vor-
gängigen Zustimmung des Kaisers unternommen hat.
Ja, man will in Berliner Parlamentskreisen sogar
wissen, daß er die zweite Reise zum früheren Reichs-
kanzler auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers un-
ternommen habe. Man vermuthet unter Anderem, daß
ihm die Aufgabe zugefallen ist, den Fürsten Bismarck
von dem Gedanken abzubringen, als Abgeordneter im
Reichstage zu erscheinen und dort den deutsch-öster-
reichischen Handelsvertrag zu bekämpfen. Inwieweit
diese Vermuthung richtig ist, lassen wir dahingestellt.
Schwer fällt es uns, anzunehmen, daß man sich
irgendwo der Hoffnung hingeben könnte, durch „diplo-
matische“ Verhandlungen einen Fürsten Bismarck von
einer fest beschlossenen Absicht abzubringen. Wenn er,
was ja noch keineswegs ausgeschlossen ist, schließlich
auf die Ausübung seines Reichstagsmandats verzichtet
sollte, so könnten ihn dazu lediglich innere Gründe,
aber nie und nimmer äußere Einwirkungen veranlassen.

— Die Reichstags-Erfahrung im Kreise Kasse-
lensungen, dessen bisheriger konservativer Vertreter,
Landrath Beyrauch, zum Unterstaatssekretär befördert
worden ist, wird nach nunmehr ergangener Bekannt-
machung des Wahlkommissars am 16. Juli vor sich
gehen. Die Kasseler Erfahrung stellt ein charakte-
ristisches Bild von dem überflüssigen Reichthum an
politischen Parteien dar, dessen wir uns in Deutsch-
land erfreuen. Denn es laubdiren hierbei ein Kon-
servativer, ein Nationalliberaler, ein Centrumsmann,
ein Antisemit, ein Sozialdemokrat und ein Anhänger
der sogenannten heftigen Rechtspartei, nämlich der
„heftigen Welfen“. Nur die Freisinnigen wissen noch
nicht recht, ob sie nicht auch einen eigenen Kandidaten
aufstellen sollen; in letzterem Falle würden also glück-
lich sieben Kandidaten für das erledigte Parlaments-
mandat vorhanden sein! Jedenfalls ist eine engere
Wahl unvermeidlich, bei welcher die im Kasseler Wahl-
kreise stark vertretene Sozialdemokratie vermutlich mit-
betheiligt sein wird.

— Von den Mannschaften des Kaiser Franz-
Grenadierregiments, welche auf dem Tempelhofer Felde
durch Blitzschlag Schaden erlitten hatten, befinden sich
fünf außer Gefahr, leiden aber noch an heftigen
Schmerzen. Auch im Befinden des Hornisten, welcher
am schwersten verletzt ist, zeigt sich Besserung.

— Die schwere Anklage, welche im Verlaufe des
Bochumer Steuerprozesses von dem Redakteur
Fuhangel und seinem Rechtsbeistand Rohn gegen den
Bochumer Verein und dessen Leiter, Geh. Kommerzien-
rath Baare, wegen angeblicher Stempelfälschungen bei
Schienenslieferungen erhoben worden ist, scheint in
nichts gerechtfertigt zu sein. Wenigstens erklärte in
der Montagöverhandlung des Prozesses der Staats-
anwalt, daß die seitherige Voruntersuchung in Sachen
der ihm als Denunciation zugegangenen Anklage gegen
Herrn Baare die Mitwissenschaft des Letzteren an den
behaaupteten Stempelfälschungen bisher so gut wie gar
nichts Belastendes für Herrn Baare ergeben habe. Der
Abchluß der betreffenden Untersuchung sei übrigens
kaum vor Freitag zu erwarten. — Sollte es sich dem-

nach herausstellen, daß die schwere Anschulbigung,
welche die Herren Fuhangel und Rohn dem Ehren-
bürger von Bochum, Herrn Baare, an den Kopf ge-
worfen haben, in nichts begründet ist, so könnte sie
ihren Urhebern vielleicht noch theuer zu stehen kommen.

Oesterreich-Ungarn. Der vergangene Dienstag
war für die Gerichtsprengel Wien, Korneuburg und
Wiener Neustadt ein bedeutungsvoller Tag. Denn
an ihm sind die Ausnahmegeetze, welche für die ge-
nannten Gerichtsbezirke im Jahre 1884 infolge der
Unthaten anarchistischer Mord- und Raubgesellen er-
lassen wurden, theilweise außer Kraft gesetzt worden.
Demnach sind die Bestimmungen über die Vornahme
von Hausdurchsuchungen, die Beschlagnahme von Briefen,
sowie diejenigen, betreffend die Vereine, Versammlungen,
Druckschriften und Verhaftungen ohne richterlichen
Befehl, seit dem 9. Juni nicht mehr in Wirksamkeit.
Die Regierung soll zwar Willens gewesen sein, die
Ausnahmegeetze vom Jahre 1884 erneuern zu lassen,
aber es zeigte sich gar bald, daß hierfür in der neuen
österreichischen Volksvertretung keine Mehrheit zu finden
gewesen wäre. Auch das infolge dessen dem jetzigen
Abgeordnetenhaus vorgelegte neue Ausnahmegeetz
dürfte kaum über die erste Lesung hinausgelangen.
Es werden demnach von den früheren Ausnahmemaß-
regeln eigentlich nur noch die Bestimmungen über die
Ausweisungen bestehen bleiben, ein Mehr ist aus an-
gesichts der Wiederkehr normaler Verhältnisse durch-
aus nicht nöthig.

— Für jene junggeschichtlichen Kreise, welche die böh-
mische Ausstellung gern für ihre besonderen Zwecke
verwerthen möchten, ist die Nachricht Wasser auf die
Mühle, daß General Ignatiew zum Besuche der Aus-
stellung in Prag eintreffen werde. Nachdem der beab-
sichtigt gewesene Slavenkongress mißglückt und auf die
Veranstaltung einer Versammlung zusammengekrumpft
ist, in welcher statt daß, wie geplant war, die Gemein-
samkeit der slavischen Interessen zum Ausdruck gebracht
worden wäre, gerade die obwaltenden Gegenstände zum
Vorschein gekommen, so daß das junggeschichtliche Haupt-
organ dieser Tage selbst gestehen mußte, es fehle das
Band einer gemeinsamen Sprache, sucht man jetzt neue
Zugänge von Besuchern aus slavischen Ländern zu
bewerkstelligen. Es ist auch ein neuerlicher Besuch ser-
bischer Studenten in Prag, obgleich die dort Erschienenen
unbefriedigt nach Belgrad zurückgekehrt sind, ange-
kündigt. Diesen serbischen Besuchern soll sich, wie der
„N. Fr. Ztg.“ aus Belgrad berichtet wird, der pan-
slavistische Agitation betreibende Rudrony in Ungarn
anschließen, und zwar mit der Absicht, in Prag ein
Programm zu entwickeln, nach welchem es die slavische
Sache erheische, daß alle Slaven zur orthodoxen Kirche
übertreten. Danach kann es nicht zweifelhaft sein,
von welcher Seite dieser Agitator seine Anregungen
empfangt.

Belgien. Der Kriegsminister hat eine Kommission
eingesetzt, um die Frage der Durchführung der per-
sönlichen Dienstpflicht, falls dieselbe in Belgien
eingeführt würde, zu studiren. Eine prinzipielle Ent-
scheidung über die Frage der persönlichen Dienstpflicht
hat indes seitens des Ministeriums noch nicht statt-
gefunden.

Frankreich. Das der französischen Regierung zu-
stehende Protektorat über die „lateinischen Christen“
im Orient ist von dem Ministerium Freycinet-Consfians
soeben in energischer Weise betont worden. In Bethle-
hem haben jüngst wieder einmal blutige Kaufereien
zwischen griechisch-orthodoxen Christen und Belennern
des lateinischen, d. h. römisch-katholischen Glaubens
stattgefunden, wie solche an den heiligen Stätten der
Christenheit in Palästina leider nicht zu den Selten-
heiten gehören. Das türkische Militär schritt ohne
Weiteres durch Abgabe mehrerer Salven auf die
Kämpfenden ein, so daß „Griechen“ wie „Lateiner“
Tödtet und Verwundete hatten. Dieses brutale Vor-
gehen hat den französischen Botschafter in Konstanti-
nopol, Grafen Montebello, zu energischen Vorstellungen
und Genugthuungsforderungen bei der Pforte wie beim
Sultan selbst veranlaßt. Der Sultan ließ daher an
den Gouverneur von Jerusalem telegraphiren, es solle
Frankreich für die Vorgänge in Bethlehem sofort Ge-
nugthuung gegeben werden. Hiermit dürfte der
Zwischenfall seine diplomatische Erledigung erfahren
haben, doch dauert in Bethlehem die gegenseitige Er-
regung der Anhänger der beiden christlichen Bekennt-
nisse in bedenklicher Weise fort.

— Gerichtliche Untersuchung ist gegen einen ge-
wissen Lefebvre eingeleitet, welcher angeklagt ist, Kapi-
tulationsprämien für Unteroffiziere, die sich auf eine
weitere Dienstperiode verpflichten wollen, zu ganz nied-
rigen Preisen vorher angekauft zu haben.

— Nach Spezialmeldungen vom Loango sind alle
Mitglieder der französischen, Ende Juli unter Führung
Crampels nach dem Tschadsee abgegangenen Expedition
von den Eingeborenen getödtet und die Weihen auf-
gefressen worden.

Russland. Die Russifizierung des Unterrichtswesens in den Ostprovinzen wird eifrig fortgesetzt. So wurden an der Universität in Dorpat, und zwar speziell an der juristischen Fakultät, Vorbereitungen zur Abhaltung der Prüfungen in russischer Sprache getroffen. An der philosophischen wie an der medizinischen Fakultät dieser Universität sollen die gleichen Vorbereitungen in der nächsten Zeit erfolgen. Zur Förderung der Russifizierung der Elementarschulen in den Ostprovinzen wurden neue Unterrichtskurse für Lehrer und Lehrerinnen eröffnet.

Bulgarien. Die Beziehungen Bulgariens zu der Türkei scheinen fortgesetzt recht freundlicher Natur zu sein. Nicht nur ist der türkisch-bulgarische Grenzzwischenfall wegen der Bemalen (Ostrumelien) so gut wie beigelegt, sondern es hat sich die bulgarische Regierung auch erboten, der Pforte beim Einfangen der Räuberbande des Athanas behilflich zu sein. So wurde ein Angehöriger eines an der türkischen Grenze weidenden Nomadenstammes, welcher während des Winters die Briganten, die den Eisenbahnüberfall ausgeübt haben, beherbergt hat, verhaftet, demselben aber von der bulgarischen Regierung versprochen, ihm das Leben zu schenken, wenn durch seine Mithilfe die Räuber dingfest gemacht werden würden; überdies setzte die Regierung eine Belohnung von 5000 Francs für jeden (?) der eingefangenen Briganten aus.

Italien. In der Kammer erklärte am 6. Juni der Kriegsminister, der gegenwärtige Vorrath von anderthalb Millionen Gewehren sei nicht genügend. Für dieses Jahr werde man 50,000 neue Gewehre

herstellen, im nächsten Jahre aber werde er eine die ganze Heeresbewaffnung umfassende Vorlage einbringen und der neuen Schießwaffe, welche er für die höchste Leistung der modernen Schießwaffentechnik halte, eine größere Geldsumme zuwenden.

England. Der Baccaratprozess ist nunmehr zum Abschluss gekommen. Die Geschworenen haben erkannt, daß Derjenige, welcher Sir William Summing einen Falschspieler und Betrüger nenne, sich einer Verleumdung nicht schuldig mache. Damit ist über den Kläger selbst das Urtheil gesprochen, und darüber, daß er nunmehr schimpflich aus dem Offizierskorps ausgestoßen wird, kann kein Zweifel sein. Vermuthlich wird ihm jetzt wegen der begangenen Betrügereien der Strafprozess gemacht werden, wobei es zu neuen peinlichen Enthüllungen kommen dürfte. Die englischen Zeitungen schonen übrigens bei der Besprechung dieser Angelegenheit den Prinzen von Wales nicht im geringsten.

Türkei. Aus Konstantinopel wird mitgetheilt, daß der Räuberhauptmann Athanas an den Großwesir geschrieben habe, daß für den Fall, daß die Regierung ihn und seine Bande verfolge, noch ein sensationeller Ueberfall erfolgen und die Gesamtheit der Reisenden gefangen werden solle. Das Lösegeld werde alsdann 1 Mill. Francs betragen. Uebrigens ist bereits der Marschall Mohud Pascha nach Adrianopel zur Uebernahme des Präsidiums des Standgerichtes, vor das die Räuber „nach ihrer Festnahme“ gestellt werden sollen, gesandt worden, während der Brigadegeneral Arifi Pascha mit fünf Bataillonen die Verfolgung der

Letzteren begonnen hat. Aber auch die Türken hängen keinen, bevor sie ihn denn hätten.

Portugal. Die Portugiesen wollen ihre Kolonien in Ostafrika, um 25 Millionen Francs zu ersparen, behufs Herabminderung des portugiesischen Staatsdefizits, an eine unabhängige Gesellschaft überlassen. So hat sich wenigstens der neue portugiesische Finanzminister Carvalho auf seiner Heimreise von Paris nach Lissabon in Madrid geäußert, indem er hierbei außerdem noch andere finanzreformatorische Pläne entwickelte. Es muß weit mit den Portugiesen gekommen sein, wenn sie sich nun auf einmal ihres ausgebreiteten Kolonialbesitzes im östlichen Afrika entäußern wollen, lediglich, um finanziell wieder freie Luft schöpfen zu können!

Haiti. Auf Haiti, der Insel der freien Farbigen, ist wieder einmal eine Revolution ausgebrochen. Wie bei allen früheren Revolutionen auf Haiti, so geht es auch bei dem neuesten Aufstande daselbst sehr blutig und grausam zu. Besondere Vortheile scheinen die schwarzen Revolutionäre indessen noch nicht errungen zu haben.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.
2. Sonntag n. Trinitatis (14. Juni). Vorm 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier. Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst (Text: Apostelg. 4, 8-21). Die Predigt hält Herr Diak. Büchling. Nachm. 2 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend Herr Diakonus Büchling.
Jahresfest des Frauenvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Dippoldiswalde, Nachmittags 1/3 Uhr. Die Predigt hält Herr Sup. Meier.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der **Reinholdsbain-Reinhardtsgrimmaer Kommunikationsweg** ist wegen einer vorzunehmenden Massenschüttung u. s. w. innerhalb Reinhardtsgrimmaer Flur vom 15. bis 20. d. M. für den Fahrverkehr **gesperrt**. Letzterer wird für diese Zeit auf die Wegeverbindung über Hirschbach, bez. Niedertraudorf gewiesen.

Dippoldiswalde, am 11. Juni 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Dr. Richter, Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Der **Schmiedeberg-Falkenhainer Kommunikationsweg** ist wegen einer aufzubringenden Massenschüttung innerhalb des Staatsforstreviers Schmiedeberg während der Zeit vom 15. bis 20. Juni dieses Jahres für den Fahrverkehr **gesperrt**. Letzterer hat inzwischen die Hochwaldbstraße und Eisenstraße zu benutzen.

Dippoldiswalde, den 11. Juni 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Dr. Richter, Regierungsrath.

Zwangs-Versteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Robert Hermann Bellmann** eingetragenen Grundstücke,

1. **Wohnhaus mit Feld**, Folium 131 des Grundbuchs, Nr. 26 B des Brandkatasters, Nr. 258, 259 des Flurbuchs für Rechenberg, nach letzterem — ha 14,6 a groß, mit 50,7% Steuereinheiten belegt,

2. **Feld**, Folium 80 des Grundbuchs, Nr. 236 b, 237 des Flurbuchs für Holzhan, nach letzterem 1 ha 10,1 a groß, mit 6,05 Steuereinheiten belegt, geschätzt zu 1 auf 3100 M. — Pf., zu 2 auf 1094 M. 32 Pf., zu 1 und 2 als Gesamtheit auf 4300 M.,

sollen im hiesigen Amtsgerichte **zwangsweise versteigert** werden und ist **der 19. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie

der 2. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr,

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Frauenstein, den 22. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Goldb.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenutzung von den an der Klingenberg Straße und auf der Aue stehenden Bäumen soll

Montag, den 15. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr,

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden. Versammlungsort: am Bahnhof.

Dippoldiswalde, am 12. Juni 1891.

Der Stadtrath.

Boigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch erfreut an
Ernst Seelig und Frau, geb. Werner.

Dank.

Für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die zahlreiche Theilnahme, die uns durch Wort, Schrift und Blumenschmuck bei dem so schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters und Vaters, des Fabrikbesizers Herrn

Heinrich Eduard Ufer

zu Theil geworden ist, sagen wir Allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Fennersdorf, den 12. Juni 1891.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Eine Bäckerei

und Laden in günstiger Geschäftslage zusammen oder getheilt zu vermieten. Näheres zu erfahren bei **Hermann Sellinger.**

Fr. Sandow, Friseur, Oberthorplatz, laßt ausgelämmte Haare, daselbst werden Haarflechte, sowie Herren- und Damen-Scheitel angefertigt.

Taschen-Uhren, Regulatoure, Wand- u. Wecker-Uhren

empfehlen in nur **guten Qualitäten** unter reeller Garantie zu billigen Preisen

Bernh. Dietrich, Uhrmacher.

— Reparaturen billigt. —

Bratheringe, Russische Sardinen, Pöcklinge

bei **S. A. Lincke.**

Sehr dauerhafte

Tricot-Tailen

zu 1 Mark 80 Pf.

Hermann Näser.

Ein fast neuer, schöner, gepolsterter **Kinderstuhl** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Holz-Auktion.

Im Erbgerichtsgasthose zu **Hermesdorf** sollen

am 17. Juni 1891, von früh 9 Uhr an, folgende im Hermesdorfer Pfarrwalde aufbereitete Hölzer, als:

- 165 Stück **weiche Klöcher** von 12—15 cm Oberst.,
- 214 " **weiche bergl.** von 16—22 cm Oberst.,
- 116 " **weiche bergl.** von 23—36 cm Oberst.,
- 240 " **Stangenklöcher** von 8—11 cm Oberst., 3—4,5 m lang,
- 26 " **Derbstangen** in ganzer Länge von 8 bis 13 cm Unterstärke,
- 13 rm **weiche Brennweite,**
- 5 " **weiche Brennknüppel,**
- 2 " **weiche Brennäste,**

einzelnd und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer können vorher besesehen werden und ertheilt der Unterzeichnete nähere Auskunft.

Seyde, den 9. Juni 1891.

F. Zeuner.

Aepfelstückchen

empfehlen **Wilib. Dresler, am Markt.**

Wattdecken
 von 2 Mark an
 empfiehlt in allen Farben
Richard Heinrich.

Sunlight-Seife,
 unübertroffen für Haushalt u. Toilette,
 empfiehlt **Wilh. Dressler, am Markt.**

Reparaturen
 an allen Arten Wand- und Taschen-Uhren
 werden nur gut und der Arbeit angemessen sehr billig
 ausgeführt bei **J. Herschel, Uhrmacher,**
 Dippoldiswalde, Brauhausstraße 310

Kaffeekekuchen, rund, zu 30 und 50 Pf.,
Plundergebäck,
Käsekäulchen, täglich frisch,
 worauf ich ganz besonders aufmerksam mache.
 Als Nachtlisch:

Marzipantorte,
Crèmeschnitte,
Baiserschalen mit Sahne,
Mohrenköpfe,
Windbeutel,
Sahnrollen mit ff. Schlagrahme
 u. s. w. u. s. w. empfiehlt
 die Konditorei zu Dippoldiswalde.

Echten Wein-Essig, ff. Oliven-Öl
 bei **H. A. Lincke.**

Malta-Kartoffeln
 empfiehlt **August Frenzel.**

Ausschnitt, Sülze und Russischen Salat
 empfiehlt **J. Gickmann, Schulgasse.**

Frisches Schöpfensfleisch
 empfiehlt **Aug. Heinrich, Fleischermstr.**

Cigaretten ohne Klebstoff
 (mit gepresster Raht)
 empfiehlt **H. A. Lincke.**

Störfleisch frisch bei **Frenzel.**

Matjes-Heringe,
Malta-Kartoffeln
 bei **Wilh. Dressler.**

Fertige Knabengarderobe,
 eigenes Fabrikat, sowie geeignete
dauerhafte Stoffe zu Knabensachen
 empfiehlt zu äußerst niedrigen Preisen
F. A. Heinrich.

Inlett, Matrasen-Drell,
Ueberzüge
 in bunt, karriert und weiß,
Leinen in allen Breiten,
Semdentuch,
Dowlas, Piqué etc.
 empfiehlt in nur soliden Qualitäten zu sehr
 billigen Preisen
Wilhelm Sasse
 große Wassergasse, nahe am Markt.

Kipsdorf (Sächs. Erzgebirge) Endstation der Linie Hainsberg-Kipsdorf.
Hotel und Sanatorium „Bad Fürstenhof“.

Altbewährter Luftkurort im Erzgebirge. 2000 Fuß über dem Meerespiegel. 200 Schritt vom Bahnhof, mit heilkräftiger, sehr starker Eisenquelle. Das Haupthotel und die Kuranstalt mit ca. 100 Fremdenzimmern, hoch und lustig, sowie komfortabel eingerichtet. Hotelpreise: Zimmer pro Tag von 1 M., pro Woche von 6 M., pro Monat von 22 M. an. Ausgezeichnete Küche und Keller zu **billigen Dresdener Restaurantpreisen.** Von meinem Vorgänger aus als **theueres Etablissement** verrufen, suche ich einen Stolz darin, den mich beehrenden Herrschaften das Beste, was Küche und Keller bietet, zu **außerordentlich billigen Preisen,** und Alles reichlich und gut, zu liefern. Eisenbäder und Fichtenrindenextraktbäder im Hause. Alle Verordnungen werden in der **Kuranstalt** unter streng ärztlicher Kontrolle ausgeführt. Dirigirender Arzt: Herr königl. preuß. Sanitätsrath Prof. Dr. Albu, früher kaiserl. deutscher Gesandtschaftsarzt. Altbewährter Höhenluftkurort bei Bleichsucht, Blutleere, Nervenkrankheiten, Verfestigungen des Herzens und der Leber, Lungenerkrankheiten, Asthma, Nierenkrankheiten u. s. w.

Das **Hotel** mit reservierten kleinen Sälen wird den geehrten Vereinen zur Abhaltung von Vergnügungen, Bogelschießen, kleinen Längchen u. s. w. bestens empfohlen. Spaziergänge in die meilenlangen Hochwälder. Genaue Prospekte und gleichzeitig Führer durch das Erzgebirge wird gratis und franko versandt.
G. A. Sieber, Besitzer.

Am Markt.

Immer
 die reichhaltigste Auswahl
 von schwarzen reinwoll.
 Kleiderstoffen,
 von schwarzen reinseid.
 Garantie-Seidenstoffen,
 von bunten Seidenstoffen,
 von bunten modernen
 wollenen Kleiderstoffen
 zu denkbar billigen Preisen.
Hermann Näser,
 Markt und Herrngasse.

Am Markt.

Regenschirme,
 das Stück von 1 M. 75 Pf. an,
Sonnenschirme,
 das Stück von 1 M. an,
 empfiehlt in größter Auswahl
Carl Reichel, Schirmsfabrikant.

Die besten Toilette-Seifen
und Parfümerien
 kauft man bei **Fr. Sandow, friseur, Oberthorplatz.**
Haferstroh, Spreu und Aehrensutter
 verkauft **H. Schmidt, Mühlstraße.**

Runkelrübenpflanzen
 (auf dem Felde gezogen)
 verkauft **Röbinger, Mühlstraße.**

Ein gutes, starkes Arbeitspferd
 mit **Wagen** ist Todesfalls halber zu verkaufen bei
 Fuhrmann **Lohse** in Dippoldiswalde.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Tischler**
 zu werden, kann sofort Unterkommen finden bei
G. Schiffl, Tischler,
 Gasthof zu Ruppendorf.

Ein Hühnerhund,
 braun mit weißer Brust, auf den Namen „Boncoeur“
 hörend, ist **abhanden gekommen.** Sollte derselbe
 wo zugefunden sein, oder es kann Auskunft gegeben
 werden, so wird gebeten, denselben gegen Belohnung
 und Erstattung der Futterkosten nach **Rittergut Raundorf**
 bei Schmiedeberg zu senden oder Nachricht zu geben,
 wo er abgeholt werden kann.

Steinbruch-Restaurant.
 Nächsten Sonntag laden zu Kaffee und Kuchen,
 ff. Lager und echt Bayrisch ergebenst ein
G. Funke.

Sonntag Kartoffelkuchen bei Giebold.

Schiesshaus  **Dippoldiswalde.**
 Sonntag, den 14. Juni,
öffentliche Ballmusik.
 Es ladet freundlichst ein **Ernst Seelig.**

Reichskrone  **Dippoldiswalde.**
 Sonntag, den 14. Juni, **Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet **W. Heinold.**

Buschhaus Reinhardtsgrinna.
 Sonntag, den 21. Juni,
Schweine-Ausschieben (ohne Wirten)
 wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird
 und wozu ergebenst einladet **W. Walter.**

Gasthof Oberfrauendorf.
 Sonntag, den 14. Juni,
Vogelschießen,
 verbunden mit **Frei-Concert,**
 Abends **Ballmusik,**
 wozu ergebenst einladet **A. Herrmann.**

Gasthof Großölsa.
 Sonntag, den 14. Juni,
Vogelschießen mit Karroussel-Präsentation,
 wozu ergebenst einladet **H. Büttner.**

Gasthaus Buschmühle.
 Ergebnisse Einladung
 zu meinem Sonntag, den 14. Juni,
 stattfindenden
Vogelschiessen.
 Für gute Biere und Weine,
 sowie ff. Kuchen und Kaffee ist geforgt.
 Hochachtend **S. Heinicke.**

Gasthof Steinbrückmühle.
 Sonntag, den 14. Juni, von 1/4 Uhr an,
Vogelschießen mit Tanzmusik.
 Für gute Speisen und Getränke wird
 bestens geforgt sein.
 Hochachtungsvoll **Dowald Sungen.**

Militärverein Dippoldiswalde.
 Die Beerdigung des verst. Kam. C. Raundenfrauch
 findet heute Sonnabend Nachm. 5 Uhr statt. Gestellt
 wird 1/5 Uhr bei Kam. Heinold. — Um zahlreiche
 Beteiligung ersucht **d. B.: Artz. Lohse.**

Kasino-Verein Reinhardtsgrinna.
 Sonntag, den 14. Juni, Nachm. 2 Uhr,
Vereins-Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten **die Vorst.**

R.-C. Montag Abend 7 1/2 Uhr **Ausfahrt.**
 Versammlung am Bahnhof.

Feuerwehr!
 Montag, den 15. Juni,
 Abends 8 Uhr,
allgemeine Übung.
 Das **Commando.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 69.

Sonnabend, den 13. Juni 1891.

57. Jahrgang.

In Dippoldiswalde vor 25 Jahren.

Wie vor 25 Jahren der langjährige Rangstreit zwischen Oesterreich und Preußen in dem kurzen, aber blutigen Entscheidungskampfe des Jahres 1866 sein Ende fand: das lebt in dem Gedächtnisse der Zeitgenossen unauslöschlich fort; und unsern Kindern wird nicht nur im Geschichtsunterricht, sondern auch bei der alljährlichen Feier des Nationalfesttages klar gemacht, daß das Jahr 1866 die Grundlage gebildet hat zu der großen Zeit, die Deutschland in den Jahren 1870/71 erlebt und die seine Neugestaltung herbeigeführt hat. Eine Wiederholung aller der Ereignisse und Kriegsthaten, die das Jahr 1866 mit unauslöschlichen Zügen in die Tafeln der deutschen Geschichte eingegraben hat, liegt nicht in unserem Plane; wir beabsichtigen nur, für die Zeitgenossen jenes hochbedeutungsvollen Jahres ein Erinnerungsblatt, für das nachkommende Geschlecht ein Merkblatt zu schreiben, damit für künftige Zeiten unvergessen bleibe, was die Heimath von den Lasten jener Zeit mitgetragen und seitdem, Gott sei Dank, glücklich überwunden hat.

Nachdem am 11. Juni 1866 Oesterreich am Bundestage den verhängnißvollen Antrag gestellt hatte: „Der Bund möge gegen Preußen als Störer des Bundesfriedens (da es Holstein besetzt hatte) vorgehen und die Mobilisirung sämtlicher Bundesarmee-Korps — natürlich mit Ausnahme der preussischen — beschließen“, und dieser Antrag den 14. Juni zum Beschluß erhoben war, war der Krieg zwischen Oesterreich und Preußen erklärt. Es ist bekannt, mit welcher Geschwindigkeit die Preußen zum Angriff übergingen. Bereits in der Nacht von Freitag, den 15. Juni, zu Sonnabend rückten bei Strebla ihre Regimenter in Sachsen ein. In unserer Stadt war schon seit dem 14. Mai das 2. sächs. Feldlagareth errichtet worden. Eine große Anzahl von Militär- und Civilärzten, die sich freiwillig zur Disposition gestellt hatten, 2 Apotheker und mehrere Lazarethgehilfen bildeten unter dem Kommando des Oberlieutenants Dr. Raundorf diesen wichtigen Theil der sächsischen Armee. Zu dieser kam noch eine Abtheilung Train unter Oberlieutenant Kraus. Es war am Nachmittag des 15. Juni, als ein Feldgendarm den Befehl zum Aufbruch brachte. Das gab ein Leben! Der Traintrumpeter hatte nicht nur hier, sondern auch in den umliegenden Dörfern, wo gleichfalls Train lag, zu allarmiren. Etwas später am Tage rückte eine Proviantkolonne unter dem Befehle des überaus lustigen Obersten Plöb her. Derselbe hatte sein kurzes Stabquartier auf dem Rathskeller (jetzige Expedition des Bürgermeisters), wo sich gar bald eine höchst gemüthliche Gesellschaft zusammenfand, die, durch die vortreffliche Laune des genannten Offiziers (wenn auch bisweilen gestört durch die Meldungen der Ordnonanzen) bis tief in die Nacht hinein zusammengehalten, sich erst dann trennte, als von Militär nichts mehr zu sehen war. Trotz dieses gemüthlich verlaufenen Abends war die Aufregung bei uns nicht gering. Da man sich der Befürchtung hingab, daß die Feinde die öffentlichen Kassen mit Beschlag belegen würden, so wurden den städtischen Beamten, auch den Lehrern, zwei Monatsraten ihres Gehaltes pränumerando gezahlt, und die Sparkasse war von den Einlegern so sehr bestürzt, daß Mangel an baarem Gelde einzutreten drohte und man sich gefast machte, im Bedürfnisfalle sich durch Handdarlehne und Einwechslung von Banknoten zu helfen. Wenn letzteres auch geschah, so trat doch glücklicherweise die gefürchtete Kalamität nicht ein. Noch eine andere Befürchtung machte sich geltend. Da dem Zuge großer Truppenmassen erfahrungsgemäß Gefinde aller Art zu folgen pflegt und sich bald Elemente finden, die sich die allgemeine Aufregung zu Ruhe machen, so wurde bereits am Sonnabend, den 16. Juni, durch den Bürgermeister Heisterberg die Einrichtung von Nacht-Schutzwachen angeordnet. Von Abends 9 bis früh 3 Uhr sollten anfangs 20, später 10 Mann, Patrouillen, bez. Wacht-dienst leisten. Alle Einwohner, die das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten, waren zu diesem Wachtdienste verpflichtet, konnten jedoch gegen eine Entschädigung von 75 Pfg. sich einen Stellvertreter sichern. Als Abzeichen trugen die Mannschaften eine weiße Binde um den linken Arm, als Waffe einen berden Eichenknüttel. Die erste Wache, in der Nacht vom 16. zum 17. Juni wurde vom Feuerwehrcapit-

mann Turnlehrer Thurm kommandirt. Es war eine erregte Nacht. Am Abend vorher waren, nachdem bereits viele sächsische Regimenter auf der Altenberger Straße nach Böhmen abgerückt waren, sämtliche Militärbäcker und Fleischer hier einquartirt worden. Morgens gegen 3 Uhr hörte man plötzlich Pferdegetrappel von Oberhäslich her. Es rührte von der letzten Schwadron des Grenadier-Regiments her, welche bisher bei Wendischcarsdorf bivouakirt hatte, nun aber schleunigst dem Gros der Armee nachrückte. Auf Befehl des kommandirenden Offiziers sollten schleunigst die in süßem Schlafe liegenden Bäcker und Fleischer geweckt und zum sofortigen Abmarsch aufgefordert werden. Da diese Truppe über keinen Signalisten verfügte, so hatte das Wecken seine Schwierigkeit, und konnte erst durch einen vom Stadtmusikus Fischer requirirten Trompeter, der alle beliebigen Signale durcheinander schmetterte, ausgeführt werden. Bald sammelten sich die so jäh dem Morgenschlummer entrissenen Mannschaften, aber erst gegen 4 Uhr etwa wurde der Abmarsch angetreten. Viel Spaß machte die Mühe, mit der ein paar berittene, sehr wohlbeliebte Ober-Fleischer oder -Bäcker aufs Pferd gebracht werden mußten. — Am 18. Juni begann der Einmarsch preussischer Truppen in Dresden unter Herwarth v. Bitterfeld, was hiesige englische Mütter veranlaßte, ihre, Dresdener Schulen besuchenden Söhne abzuholen oder abholen zu lassen. Immer weiter wurden nun die Rekognoszirungen ausgedehnt, so daß der Verkehr zwischen hier und Dresden fast ganz aufgehoben war. Die Posten blieben dreimal aus oder kamen sehr unpünktlich an. Ohne Erlaubniß des Oberkommandirenden passirte Niemand die äußere Vorpostenlinie; mehrere Personen, die Sonntag, den 24. Juni, nach Dresden gegangen waren und Abends zurückkehren wollten, kamen erst am Montag Abend oder Dienstag zurück. Denn schon am Sonnabend vorher hatten sich in der Nähe rekognoszirende Patrouillen gezeigt; endlich am Montag früh, etwa um 6 Uhr, sprengte die erste derselben, aus Landwehrkürassieren bestehend, über den Markt, die Herrengasse hinauf bis zum Oberthor. Bereits am Abend desselben Tages bot sich den schaulustigen Bewohnern unserer Stadt ein noch interessanteres Schauspiel: ein ziemlich bedeutendes, aus Theilen des 2. und 9. Landwehrregiments, sowie Artillerie und Kavallerie zwischen hier und Oberhäslich bezogenes Bivouak, dessen Mannschaften am nächsten Tage zu einer großen Rekognoszirung bis in die Gegend von Altenberg vorrückte, am Abend aber, ohne feindliche Truppen gesehen zu haben, zurückkamen, wo sie in Bürgerhäusern einquartirt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Sächsisches.

— Am 1. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 4% (vom 1. Juli 1891 ab auf 3 1/2% herabgesetzt) Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und 68, 3 1/2% dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2% herabgesetzten, vormals 4% dergleichen vom Jahre 1869, die durch Abstempelung in 3 1/2% und 4% Staatspapiere umgewandelten Löbau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingleichen die den 1. Dezember 1891 und beziehentlich den 2. Januar 1892 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2% Partialobligationen von den Jahren 1839/41 und 4% dergleichen vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind.

Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt

sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Schandau. Schon seit einigen Jahrhunderten feiert man in den am linken Elbufer gelegenen Ortschaften Schöna, Reinharbsdorf, Kleingießhabel, Krippen, Kleinhennersdorf, Papstorf ein Lob- und Dankfest zur Erinnerung an schwere Zeiten, welche die Vorfahren in Folge der dort herrschenden Pest durchmachen mußten. Durch kurfürstliche und kirchliche Erlaubniß durften die noch überlebenden Bewohner dieser damals fast ausgestorbenen Ortschaften seitdem dieses Fest begehen. Heute führt es den Namen: „Lob- und Dankfest“; der Dank ist verschwunden, jedoch die Hauptsache bei diesem ursprünglich rein kirchlichen Feste, der allbeliebte Tanz, ist geblieben. Die Festlichkeit, welche schon seit Jahrzehnten nicht mehr separat, sondern an einem Sonntag des Juni gefeiert wird, ähnelt ganz der Kirmesfeier. Die heutigen Bewohner bieten Alles auf, was Küche und Keller liefern kann; der Kuchen darf auch nicht fehlen, und es gilt der Tag für Freunde, Bekannte und Verwandte von nah und fern als ein Besuchtag.

Von der böhmischen Grenze. In Roldau wurde man am Morgen des 6. Juni wiederum durch ein lustiges Schneewetter überrascht. Die grünen Flächen mit der Schneedecke gewährten ein wunderliches Bild.

— Seitdem die Mehl-, Brod- und Fleischpreise in Sachsen ungleich höher sind als in Böhmen, und den Grenzbewohnern gestattet ist, in den nahen böhmischen Ortschaften unter Meldung bei dem diesseitigen Zollamte ein gewisses Gewichtsquantum von genannten Lebensmitteln zollfrei jenseits zu holen, wird jetzt ein großartiger Gebrauch von dieser Vergünstigung gemacht. Es ist aber auch keiner Familie zu verdenken, drüber in Böhmen zu kaufen, denn während in Sachsen das Pfund bestes Mehl 22 Pfg., das Pfd. Brod 15 Pfg., das Pfund Schweinefleisch 70 Pfg. kostet, gilt in Böhmen das Pfund Mehl (Kaiserauszug) 18, das Pfund Brod 10 und das Pfund Schweinefleisch 60 Pfennige.

Burgstädt. Von einem beklagenswerthen Unglücksfall wurde die Familie des Raurerpoliers Zimmermann im benachbarten Burktsdorf betroffen. Bei einem Grundstück an der Rohrsdorfer Straße waren mehrere große Treppenstufensteine abgelagert worden. Während sich nun Montag Nachmittag mehrere Kinder bei ihren Spielen auch auf diesen Steinen tummelten, fiel plötzlich einer der letzteren um und erschlug das 6jährige Töchterchen des Obgenannten.

Stollberg. Auf dem hier abgehaltenen Verbandstage sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine ist in Bezug auf Konsum-, Beamten- und Wirthschaftsvereinigungen beschlossen worden, eine Petition an die Regierung abzugeben, in welcher dieselbe, rüchlichlich der Schädigungen, welche sie dem Gewerbebestande zufügen, ersucht wird, sie zu unterlagen, ferner alle Konsum- und Wirthschaftsvereinigungen zu besteuern, die Steuer für Wandergewerbescheine zu erhöhen und den durch Hausirer betroffenen Orten die Erhebung einer Lokalsteuer zu gestatten. — Außerdem wurde noch Bericht erstattet über die Preussler-Stiftung, die Abänderungen des Patentgesetzes u. s. w., auch erfolgte die Abrechnung über den Wettiner Festzug.

— In **Weißeritz** hat sich in dem der Fürsten- und Landesschule gehörigen Steinbrüche unterhalb des Dorfes Klosterhausen am 7. Juni ein großer Felssturz ereignet. Die Straße ist in einer Länge von 40 Metern von dem herabgestürzten Steingeröll bedeckt. Trotz zahlreicher Arbeitskräfte dürfte die Straße vor Wochenfrist nicht freizumachen sein. Die Briefpost nach Zehren geht mit dem Dampfschiff, die Fahrpost über Casern.

Plauen i. B. Der hiesige Brieftaubenzüchterverein „Eilbote“ nahm am Sonntag mit ungefähr 60

Städ Briestauben ein Preisfliegen ab Laufach im Bezirk Aschaffenburg (Luftlinie: 210 km) vor. Die Tauben wurden früh 6 Uhr hochgelassen und kamen trotz nebligen, ungünstigen Wetters bis Sonntag gegen Abend fast sämtlich wieder hier an. Nächsten Sonntag findet ab Mainz das Schlussfliegen statt.

Bad Elster. Im Herbst erhält unser Ort eine neue Pieder in seiner Kirche. Sie wird sich mit ihrem 50 Meter hohen Thurm auf dem Kirchberg ausgezeichnet präsentieren. Der Bau ist infolge des langen Winters noch etwas weit zurück, doch hofft man, ihn durch Anstellung einer größeren Anzahl Arbeiter bis Ende Oktober fertig zu stellen. In dieser Woche wöhlte man das hohe Chor. Die alte Kirche wird jedenfalls nach Vollendung der neuen abgebrochen werden, so ungern man dies auch thut.

Vermischtes.

Börlig. Eine unsinnige Wette, welche den Tod zur Folge hatte, wurde am 4. d. M. zum Austrag gebracht. In einem Restaurant auf der Bogstraße rühmte sich der 29jährige Handelsmann G., binnen 40 Minuten 40 Schnäpse trinken zu können und bot sofort, als seine Freunde dies bezweifelten, diesen eine Wette an. Als G. ein gehöriges Quantum Schnäpse genossen hatte, stürzte er zu Boden, mußte in seine Wohnung getragen werden und ist Tags darauf gestorben.

Liegnis. In der Person des Tischlers Karl Piepich aus Gubren, Kreis Steinau a. D., eines mehrfach mit Zuchthaus und Gefängnis bestraften Menschen, wurde am 7. d. M. in Liegnis ein sehr gefährlicher Fallschmäger verhaftet. Der-

selbe hatte in der Restauration zum Stadtschreiber Keller ein Fünfmärkstück in Zahlung gegeben, welches alsbald als gefälscht erkannt ward. Bei der Durchsuhung des Festgenommenen stellte es sich heraus, daß er eine Wefse voll falscher Geldstücke, bestehend aus 50-Pfennigstücken, Einmark-, Zweimark-, Fünfmark- und Zehnmärkstücken, bei sich führte, ferner auch eine größere Summe echten Geldes, wahrscheinlich aus dem Erbs bereits verausgabter Falschilate herrührend. Ein Buch, welches echtes Blattgold enthielt, hatte der Verhaftete ebenfalls bei sich. Dasselbe hat jedenfalls bei Anfertigung der falschen Goldstücke zur Verwendung gebient.

(Ein Schneider als Kraftmensch.) In Königsberg gab dieser Tage ein früherer Schneider aus Plauen im Hörsaale der Anatomie vor Professoren und Studenten Proben einer riesigen Muskelkraft. Eine dreiviertelhollige Eisenstange bog er durch einen Schlag auf den eigenen Arm krumm; den auf einem Stuhle sitzenden schwersten Studenten hob er sammt dem Stuhle mit einer Hand auf den Tisch.

Eine der merkwürdigsten Hochzeiten, die jemals gefeiert worden, wenn nicht überhaupt die merkwürdigste, wurde in diesen Tagen in South-Shield (England) begangen. Es handelte sich um die eheliche Verbindung einer 32 Daumen hohen Missputamerin mit dem 6 Fuß großen Mr. Hedley, „Professor des Euphonium“. Die Traugeuginnen der Braut waren die amerikanische Riesin Nina, deren Gewicht die Kleinigkeit von 616 Pfund aufweist, und Ransell Satanelia, genannt die „Feuertönnigin“; Zeugen des Bräutigams waren: der knapp 8 Fuß messende Riese Kapitän Dalla und der bekannte Jwerg General Ripplene, ein Däumling in des Wortes niedrigster Bedeutung. Die Braut wurde dem Bräutigam

durch Mr. Hubert zugeführt, dem Mann — ohne Arme, der gleichfalls als Traugeuge fungierte und als solcher das Eheprotokoll mit unterschrieb, indem er die Feder mit dem Munde dirigierte. Selbstverständlich gehören die jungen Eheleute und ihre sämtlichen Festgenossen einem reisenden Circus an.

(Zur Veruhigung.) Ein Francisitaner hielt an dem Festtage eines Märtyrers eine sehr rührende Predigt. Fast alle seine Zuhörer weinten und schluchzten laut. Das ging dem gutmütigen Mönch zu Herzen, er hielt inne und sagte dann besänftigend: „Meine Brüder und Schwestern! Weint doch nicht so heftig! Wer weiß auch, ob's wahr ist.“

Eine recht hübsche Schilderung der Influenza hat soeben ein Mitglied des englischen Parlaments nach seiner Genesung von der tödtlichen Krankheit entworfen. Mr. Lena, der Deputierte von Dundee, beschreibt den Charakter der London augenblicklich tyranisirenden Epidemie folgendermaßen: „Du bist plötzlich von allen den Symptomen des Katarchs, des zehrenden Fiebers und des Gallenfiebers ergriffen. Du hast das Gefühl, als ob eine weißglühende Eisenplatte Deine Rippen zusammenpreßt. Du glaubst, daß eine Schraube auf dem Rücken zwischen Deinen Schulterblättern ein Loch zu bohren sucht. Du wärdest Dir einbilden, in eine weiche Gelmasse zerfließen zu sein, wenn nicht die Knochen sich dadurch in Erinnerung brächten, daß sie zu Dir annagenden, gierigen Zähnen geworden zu sein scheinen. Aber Alles in Allem genommen, ist das physische Befinden trotzdem nichts gegen den moralischen Zustand. Du hast das Gefühl, ohne Verhör, ohne Urtheilsspruch verdammt zu sein für alle die Verbrechen, welche die sämtlichen jemals verfaßten Strafgesetzbücher vorge- sehen haben.“

Innigster Dank.

Der 6. Juni, an welchem es mir vergönnt war, mein 25jähriges Berufsjubiläum feiern zu können, wird mir in angenehmster Erinnerung bleiben, denn es sind mir von so vielen Seiten in so ehrender und sinniger Weise nicht nur mündliche und schriftliche Glückwünsche, sondern auch werthvolle Geschenke zu Theil geworden, wodurch ich außerordentlich erfreut wurde. Für alle diese Beweise wohlwollender Gesinnung kann ich nur schwache Dantesworte äußern, aber mein Dank ist aufrichtig und kommt vom Herzen. Ich werde denselben dadurch bekunden, daß ich auch fernerhin bestrebt sein werde, mir die Zufriedenheit meiner Auftraggeber zu erhalten. Nehmen Sie Alle, die Sie meiner so freundlich gedacht, nochmals meinen herzlichsten Dank entgegen!

Glasshütte, den 11. Juni 1891.

Wilhelmine Sieffelt, geb. Lippert.

Dank.

Nachdem meine Tochter Elisabeth von einer schweren Entzündung an ihrer rechten Hand glücklich wieder hergestellt ist, drängt es mich, Herrn

Dr. Pollack Jr. in Dippoldiswalde für seine erfolgreichen Bemühungen auch noch öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen und denselben gleichzeitig allen Leidenden zu empfehlen.
Ludau. Frau verw. **Weinhold.**

Grosse Auktion

in Gersdorf bei Berggießhübel.

Wegen Nachtaufgabe kommt **den 22. und 23. Juni ds. Js.**

sämtliches Inventar daselbst zur Auktion, als: 8 Pferde, 20 Oldenb. Kühe, 10 Schweine, 6 Wagen, 1 American, 1 Whisky, 1 Dreschmaschine mit neuem Göpel, Säckel- u. Getreide-Reinigungsmaschine, Kutsch- u. Ackergeräthe, sowie sämtliche zum Wirtschaftsbetriebe gehörigen Gegenstände.

C. A. Uhlmann.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Reinhardtsgrimma und Umgegend** halte ich mich hierdurch als **Pumpenbauer**

bestens empfohlen. Neuherstellungen und Reparaturen werden in bester Weise ausgeführt. — Meine Wohnung befindet sich in Reinhardtsgrimma in den Neuen Häusern. Achtungsvoll **August Bshunke.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus (eins ist bereits verkauft) steht noch zu niedrigem Preise zu verkaufen.

Friedrich Göbler, Wendischcarsdorf.

Plättbret-Filze

empfehlst **Oscar Baumann, Hutmachermstr.**

Sehr vortheilhaftes Angebot.

Bei Einkäufen von 20 Meter-Stücken gegen Baarzahlung

10 Proc. Rabatt.

Weisse Shirtings u. Chiffons, Meter 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 und 60 Pf.

Weisse Hemdentuche, Meter 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.

Weisse Dowlas, Meter 30, 35, 40, 45, 50 bis 70 Pf.

Weisse Satins (Stangenleinen), Meter 35, 40, 45, 50, 60 und 70 Pf.

Weisse Piqués, Meter 35, 45, 50, 60 und 70 Pf.

6/4 breite weisse Leinwand, Meter 70, 80, 90 und 100 Pf.

Hermann Näser

Markt und Herrengasse.

Reine weisse Wäsche

ohne Bleiche erzielt man nur mit **Döbelner Terpentin-Schmierseife.**

Zu haben: in **Dippoldiswalde** bei Joh. Kalenda und E. B. Künzelmans's Nachf., in **Gersdorf** bei F. R. Bretschneider, in **Schönfeld** bei Aug. Heinrich, in **Schmiedeberg** bei Rich. Beyrauch, in **Oberfraundorf** bei Ernst Flemming.

Prima Sensen

aus Silberstahl, Garantie für jedes Stück, **Stepr. Sensen und Sichelu, Wetzsteine, Wetzkitzen, Sensenwürfe, Dangelhämmer** empfiehlt **Gustav Jäppelt.**

Ausverkauf!

Umzugshalber bin ich gesonnen, meinen reichhaltigen **Waaren-Vorrath** bis zum **25. Juni** vollständig auszuverkaufen und empfehle daher in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen:

Arbeitshosen-Stoffe,

nach dem Meter, sowie nach Maß verfertigt das Paar 1 Mark billiger als früher,

Jackets, Westen u. Kinder-Anzüge, einen Posten Schnittwaaren, Kleiderstoffe, Rocklana, halbwooll. Rockzeug, Hemden-Barchent und fertige Hemden, wollene und Kattun-Kopftücher u. s. w. Hochachtungsvoll

Emma Gocht,

Seifersdorf Nr. 72c bei Rabenau.

Zur Vertilgung

von Insekten aller Art empfiehlt **Insekten-Pulver, Zacherlin, Muchsin, Naphthalin und Naphthalin-Blätter, spanischen und weissen Pfeffer** Drogenhandlung **H. Lommatzsch.**

Das beste

Kindernährmittel und die praktischste Milchconferve für **Haushaltungs- u. Küchenzwecke** ist die

Condensirte Milch

(soeben mit der Goldenen Medaille in Brüssel ausgezeichnet)

der **Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.**

Zu haben in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Virginischen

Pferdezahn-Saat-Mais, 92 % Keimkraft garantiert,

Pernauer Sonnen-Leinsaat empfiehlt **Louis Schmidt.**

Sugo Säckel, Schuhmacherstr.,
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten
Schuhwaren nach Maass
 für Herren, Damen und Kinder.
 Für gutes Passen und solide, dauerhafte Arbeit leihte
 Garantie.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Weisse gestickte Kleider
 Weisse durchbrochene Kleiderstoffe
 Weisse glatte Kleiderstoffe
Woll-Mousseline
 bedruckte, glatte, gestreifte u. geblumte
Satins, Cretonnes u.
Madapolames
 in großer Auswahl.
 Auf einen Posten zurückgesetzter
Piqués, Jacconettes u. Kattune
 waschechte, reizende kleine Muster,
 passend zu Kleidern, Bettbezügen, Gardinen
 u. s. w., gewähre ich **25% Rabatt**
 nur gegen Kasse.
Oscar Näser,
 am Kirchplatz.

Superfeines Nizzaer Provenceröl
 (in Originalfassern bezogen),
Weißner Weinessig,
 Essigsprit,
ff. Wein-Mostrich
 empfiehlt die
Drogenhandlung H. Lommatsch.

Heute eingetroffen:
Futter-Mais (Kleinkörnig),
 à Centner 8 R. 75 Pfg., bei 5 Pfund 45 Pfg.,
Maschinen-Öl, russ., I.,
 à Pfd. 30 Pf. — Muster gratis.
Waarenhaus Lungkwich, Moritz Sucher.

Umbhänge, Jackets,
Blousen in Mousseline,
 Satin und Barchent,
Ericot-Taillen,
Schürzen,
Unterröcke

in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Wilhelm Sasse,
 große Wassergasse, nahe am Markt.

Wo nicht zu haben, errichtet
 Oscar Lichte, Raminlan,
 überall Depots.

Tietzes Muehe
 RADIKALVERTILGUNGSMITTEL
 gegen Fliegen
 Motten, Schwaben etc.
 ROTE BEUTEL 20 Pfennig
 Man achte auf die
 Germaniamarke.

Sie haben in der
 Apotheke zu Dippoldiswalde.

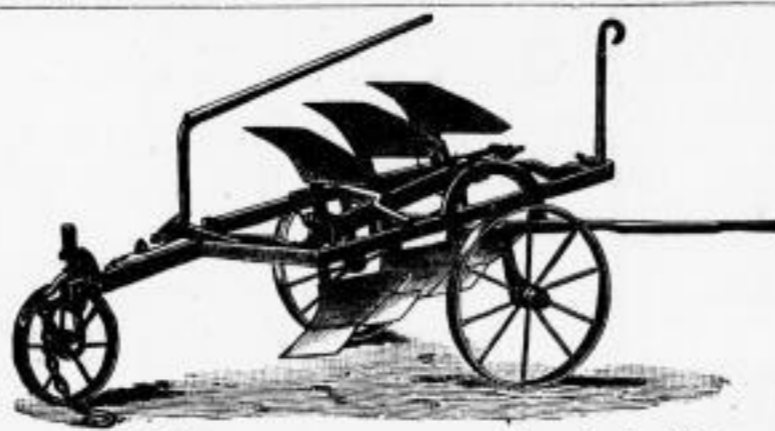
Spezial-Arzt **Berlin,**
Dr. Meyer Kronenstr.
 Nr. 2, 1 Tr.
 heilt Syphilis u. Mannesschwäche, Weissfluss u.
 Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei
 frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und
 verweil. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur
 von 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit
 gleichem Erfolge briefl. und vorschwiogen.

= Anzeige. =

Hierdurch erlaube ich mir, dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß ich am
Bahnhof Burkhardswalde-Maxen
eine Braun- und Steinkohlen-Niederlage
 errichtet habe. Liefere ganze und getheilte Waggon, sowie im Einzelnen jedes
 gewünschte Quantum bei äußerst günstigen Preisen. Bitte deshalb bei eintretendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.
 Hochachtungsvoll
Jonas Mühle, den 13. Juni 1891. Carl Bauer.

Zoologischer Garten Dresden.
 Morgen Sonntag, den 14. Juni, letzter Tag der
Nordpolar- u. Walfisch-Ausstellung!
 Eintrittspreis ausnahmsweise **25 Pfg. pro Person.**
 Die Direktion.

Wasch-Kleiderstoffe
 in allen erschienenen Neuheiten, geschmackvolle u. elegante Muster:
bedruckt Levantine,
bedruckt Madapolame,
bedruckt Satin,
bedr. baumw. Mousseline,
 sowie **Woll-Mousseline**
 empfiehlt in größter Auswahl
Oberthorplatz Nr. 144. Richard Heinrich. Oberthorplatz Nr. 144.



Alte Pflüge werden gut reparirt, sowie Düngereinleger und Vorschaaare angebracht.
August Walther, Schmiedemstr., Reinholdshain.

Wende-,
Schäl- und Saat-Pflüge,
 65 Stück in Thätigkeit,
Doppel-Pflüge
Schwung-Pflüge } mit Vorschaaar,
Wende-Pflüge mit Düngereinleger
 empfehle den Herren Deconomen
 unter Garantie solidester Arbeit und größter
 Leistungsfähigkeit.

Ihr vollständig assortirtes Lager von
= Schablonen und Pinseln, =
Farben, trocken u. in Del gerieben, **Lacke,**
 sowie Firnisse, Terpentinöl, Sandpapier, Leim, Cement, Gyps, Kreide, Wagenschwämme
 empfiehlt die
Kreischaer Drogenhandlung zum „rothen Kreuz“ von Philipp Günther.

Stadt-Mühle Dippoldiswalde
Ernst Renger.
Mahl- und Oelmühle. Maschinen-Brodbäckerei.
 Halte meine als vorzüglich anerkannten, zum Theil preisgekrönten Fabrikate zu gefälliger Abnahme
 bestens empfohlen.

Hermann Rauchfuss Nachf.,
 gegründet 1814 — Schmiedeberg — gegründet 1814
 empfiehlt seine reinen Destillate allerhand Branntweine und ff. Tafel-Liqueure in einigen
 60 Sorten, sowie ausländische Liqueure in Originalpackung, ff. Cognac's, Rum und Arac,
 ferner ausgezeichnete Tisch- und Medicinal-Weine zu civilen Preisen.

Die Grasnutzung meines Gartens

ist zu verpachten, sowie **Kartoffeln** zu verkaufen (auch megenweisse) bei **Hermann Goppe**.

Wegen Grundstücksverkauf stelle ich mein Waarenlager zu und unter dem Einkaufspreis zum

Ausverkauf.

Jagdwesten, Arbeitshosen, Bettzeug, Inletts, Leinen, Barchente, halbwollene Flanelle, Lamas u. s. w. Resten zu jedem nur annehmbaren Preise. — Neelle Waaren!

Nur bis 28. Juni.

Rob. Naecke, Reinhardtsgrinna.



Polstermöbel

in großer Auswahl, Anfertigung von **Matratzen** schnell und billig

bei **Otto Benedix**, Riemer, Dippoldiswalde, Herrng. 124.

Edel schwarze und bunte baumwollene **Strümpfe u. Strumpf-Längen**, sowie für **Schweissfüße**

Vigogne-Strümpfe u. -Socken, sehr weich und fest,

empfiehlt als eigenes Fabrikat und zu billigsten Preisen

Hermann Nothe, Herrngasse 98.

Neuheiten

in **Satin-Blousen**, **Tricot-Blousen**, **Tricot-Tailen**

empfiehlt in reichster Auswahl

Richard Heinrich

Oberthorplatz 144. Oberthorplatz 144.

Alle Sorten Bürsten

empfiehlt **Carl Nitzsche**, Riemerstr.

Fröhliche **Case- Essige**, frisches **Olivendöl** und **Speise-Senf** nach Gewicht

empfiehlt **C. W. Künzelmann's Nachf.**

Sensen mit und ohne **Wurf**, **Sicheln**, **Werkzeugen**, **Werkzeuge**, **Sensenwürfe**, nur gute Waare, hat auf Lager

Großhlsa. **Meile's Nachfolger.**

Zum **Sägen**-Ausstanzen und **Sensen**-Verrichten empfiehlt sich bestens der Obige.

Viel Kraut- u. Rübenpflanzen

stehen noch zum Verkauf bei **Gutsbes. A. Schneider**, Gombfen b. Kreischa.

Butterfarbe

in Flaschen zu 20 Pf., 30 Pf. und 50 Pf. **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Ein Korbwagen

ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Sägespäbne

liegen zum Verkauf in der **Buschmühle zu Schmiedeberg.**

Die Centralherberge

und **Arbeitsnachweis** für alle Professionen in **Dresden** befindet sich **Neuegasse 23. B. Barndt.**

Bekanntmachung.

Sonntag, den 14. Juni d. J., wird der **Frauensteiner Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung** sein **Jahresfest** in **Preßschendorf** halten. Der Festgottesdienst, bei welchem Herr Superintendent **Meier** aus **Dippoldiswalde** die Predigt halten wird, beginnt **Nachmittags 1/3 Uhr**. Nach beendeten Gottesdienst wird eine Kollekte für die Zwecke des **Gustav-Adolf-Vereins** gesammelt werden. Die **Nachversammlung**, bei welcher Bericht über die **Gustav-Adolf-Vereins-Sache** erstattet werden wird, findet im **Saale des Gasthofes zu Preßschendorf** statt. Alle Freunde und Gönner des **Gustav-Adolf-Vereins** werden hierzu herzlich eingeladen.

Frauenstein, am 8. Juni 1891.

Der Frauensteiner Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung.
Diatonus Böhme, 3. J. Vorsitzender.

Zur Hauptversammlung

des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden

Dienstag, den 16. Juni 1891, Mittags 12 Uhr,

im Gasthaus „**Zum Kronprinz**“ **Gottleuba**,

werden die Mitglieder des Kreisvereins, sowie sonstige Landwirthe, Freunde und Förderer der Landwirtschaft hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung der Versammlung.
2. Erstattung des Jahresberichtes.
3. Vortrag des Herrn Professor Dr. **Schreiber**, Direktor des königl. meteorologischen Instituts zu Chemnitz: „**Die Ergebnisse der Forschungen über den Weizenrost und das Umfichgreifen desselben im Jahre 1889**“ und „**Ueber den meteorologischen Dienst und die Wetterprognose zu landwirthschaftlichen Zwecken.**“

Das Direktorium des landwirthsch. Kreisvereins zu Dresden.

H. Käferstein.

Dr. von Litzow.

Der Gustav-Adolf-Zweigverein zu Dippoldiswalde und Umgegend

begeht **Sonntag, den 21. Juni**, Nachm. 2 Uhr, in **Reinhardtsgrinna** sein **Jahresfest**, wobei Herr **P. Köhler** aus **Seifersdorf** die Predigt hält.

Nach dem Gottesdienste findet **Versammlung** im dasigen Erbgerichte statt.

Zur Theilnahme an dieser Feier ladet hierdurch herzlich ein

der Vorstand des obengenannten Vereins.

Sophas, Kanapees

empfiehlt in großer Auswahl

C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde.

Matratzen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Wasserdichte

Staubmäntel,

neueste **Regenmäntel**,

kleine **Umhänge** und **Fichus**

empfiehlt

Hermann Näser,

Markt und Herrngasse.

Gravirungen

aller Art fertigt billigst

G. Unger, Herrng. 91.



Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingefügt.

Plombiren u. Reinigen

billigst. — Für Brauchbarkeit

der Zähne, sowie Haltbarkeit der **Plomben** garantire.

L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,

Dippoldiswalde, Freiberger Str. 209.

Geschlechts-, Hals-, Haut- und

Frauenkrankheiten,

Bleichsucht, **Wagen-**, **Hämorrhoidal-** und **Blasen-**

leiden, **Flechten** jeder Art, alte **Wunden**, offene

Wundschäden, **Krampfaderngeschwüre** und **Salzfluss**

behandelt **Wittig** in **Dresden-A.**, **Schneff-**

Straße 21, 2. Et. Sprechzeit täglich von 9-4 Uhr.

Mit wirklichem Erfolg können Sie sämmtliches

Ungeziefer, wie **Schwaben**, **Wanzen** zc. nur

vertilgen, wenn Sie

Taracanenpulver

aus der **Drogerie zum Kranich** in **Breslau**

anwenden. Dieses Pulver ist in **Beuteln à 10** und

20 Pf. und in **Schachteln à 50 Pf.** nur echt zu haben

bei Herrn **Gustav Juppelt**.

In einer Nacht

wird das Wunder vollbracht!

Alle **Unreinigkeiten** der **Haut**, als: **Flechten**,

Sommersprossen, **Ausschläge** jeglicher Art, **übel-**

riechenden **Schweiß**, beseitigt sofort die

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

(1 Stück 50 Pf.)

von **Leonhardt & Krüger**, **Dresden.**

In **Dippoldiswalde** zu haben bei

Hermann Lommatzsch.

Fichtene Pflanzen.

10,000 Stück in **Saatkämpfen** gezogene **kräftige Pflanzen** stehen zum Verkauf.

Rittergutsforst Naundorf bei **Schmiedeberg** im **Erzgeb.**



Von morgen früh an steht wieder ein **Transport**

Zuchtkühe

bei mir zum Verkauf.

Reichstädt.

C. Glöckner.



Eine **schöne, junge Zug-** und **Zuchtkuh**,

alle **Tage** zum **Kalben**, steht zu verkaufen in **Spechtris Nr. 6.**

Auch sind daselbst ein Paar **schöne Läufer-****schweine** zu verkaufen.



Eine **junge Zuchtkuh**

ist zu verkaufen in **Sunnersdorf Nr. 13 b. Glasb.**

Eine **junge Zuchtkuh**, nahe zum **Kalben**, wird verkauft

im **Gut Nr. 9** in **Sirschbach**. Daselbst sind auch **Rübenpflanzen** abzugeben.



Ferkel,

schön und **stark**, **Weißner** **Rasse**, verkauft **C. Saubold**, **Obercarsdorf.**

Ein Bäckergefelle,

erst **ausgelernt**, wird **gesucht** bei **W. Kirsten**, **Maren.**

Ein **kräftiger Markthelfer**, Anf. **der 20er Jahre**, **militärfrei**, wird **nach Dresden** in eine **Fabrik** gesucht. Näheres in der **Exped. d. Bl.**

Einen Schneidemüller

für **Walzengatter** sucht zum **balbigen Antritt** **G. Krumpolt**, **Buschmühle Schmiedeberg.**

Ein Bäckergefelle

wird **gesucht** in der **Mühle zu Friedersdorf.**

Nachtwächter = Gesuch.

Ein **nüchtern** und **zuverlässiger** **älterer Mann** wird als **Nachtwächter** **gesucht.**

Freigut Saida bei **Kreischa.**

Zum **sofortigen Antritt** wird eine **Küchin** gesucht in der **Buschmühle Schmiedeberg.**

Beilage zu Nr. 69 der „Weißeritz-Zeitung“ vom 13. Juni 1891.

Eisenbahn- und Post-Fahrplan vom 1. Juni 1891 an.

Eisenbahnzüge Radeberg - Sainberg - Thum.

Sainberg - Radeberg		Radeberg - Sainberg	
390	810	820	400
1043 1042	740	750	1038
1044 1043	745	755	1039
1045 1044	750	760	1040
1046 1045	755	765	1041
1047 1046	760	770	1042
1048 1047	765	775	1043
1049 1048	770	780	1044
1050 1049	775	785	1045
1051 1050	780	790	1046
1052 1051	785	795	1047
1053 1052	790	800	1048
1054 1053	795	805	1049
1055 1054	800	810	1050
1056 1055	805	815	1051
1057 1056	810	820	1052
1058 1057	815	825	1053
1059 1058	820	830	1054
1060 1059	825	835	1055
1061 1060	830	840	1056
1062 1061	835	845	1057
1063 1062	840	850	1058
1064 1063	845	855	1059
1065 1064	850	860	1060
1066 1065	855	865	1061
1067 1066	860	870	1062
1068 1067	865	875	1063
1069 1068	870	880	1064
1070 1069	875	885	1065
1071 1070	880	890	1066
1072 1071	885	895	1067
1073 1072	890	900	1068
1074 1073	895	905	1069
1075 1074	900	910	1070
1076 1075	905	915	1071
1077 1076	910	920	1072
1078 1077	915	925	1073
1079 1078	920	930	1074
1080 1079	925	935	1075
1081 1080	930	940	1076
1082 1081	935	945	1077
1083 1082	940	950	1078
1084 1083	945	955	1079
1085 1084	950	960	1080
1086 1085	955	965	1081
1087 1086	960	970	1082
1088 1087	965	975	1083
1089 1088	970	980	1084
1090 1089	975	985	1085
1091 1090	980	990	1086
1092 1091	985	995	1087
1093 1092	990	1000	1088
1094 1093	995	1005	1089
1095 1094	1000	1010	1090
1096 1095	1005	1015	1091
1097 1096	1010	1020	1092
1098 1097	1015	1025	1093
1099 1098	1020	1030	1094
1100 1099	1025	1035	1095

Eisenbahnzüge Sainberg - Thum - Radeberg.

Thum - Sainberg		Sainberg - Thum	
1010	810	820	400
1101 1010	740	750	1038
1102 1101	745	755	1039
1103 1102	750	760	1040
1104 1103	755	765	1041
1105 1104	760	770	1042
1106 1105	765	775	1043
1107 1106	770	780	1044
1108 1107	775	785	1045
1109 1108	780	790	1046
1110 1109	785	795	1047
1111 1110	790	800	1048
1112 1111	795	805	1049
1113 1112	800	810	1050
1114 1113	805	815	1051
1115 1114	810	820	1052
1116 1115	815	825	1053
1117 1116	820	830	1054
1118 1117	825	835	1055
1119 1118	830	840	1056
1120 1119	835	845	1057
1121 1120	840	850	1058
1122 1121	845	855	1059
1123 1122	850	860	1060
1124 1123	855	865	1061
1125 1124	860	870	1062
1126 1125	865	875	1063
1127 1126	870	880	1064
1128 1127	875	885	1065
1129 1128	880	890	1066
1130 1129	885	895	1067
1131 1130	890	900	1068
1132 1131	895	905	1069
1133 1132	900	910	1070
1134 1133	905	915	1071
1135 1134	910	920	1072
1136 1135	915	925	1073
1137 1136	920	930	1074
1138 1137	925	935	1075
1139 1138	930	940	1076
1140 1139	935	945	1077
1141 1140	940	950	1078
1142 1141	945	955	1079
1143 1142	950	960	1080
1144 1143	955	965	1081
1145 1144	960	970	1082
1146 1145	965	975	1083
1147 1146	970	980	1084
1148 1147	975	985	1085
1149 1148	980	990	1086
1150 1149	985	995	1087
1151 1150	990	1000	1088
1152 1151	995	1005	1089
1153 1152	1000	1010	1090
1154 1153	1005	1015	1091
1155 1154	1010	1020	1092
1156 1155	1015	1025	1093
1157 1156	1020	1030	1094
1158 1157	1025	1035	1095
1159 1158	1030	1040	1096
1160 1159	1035	1045	1097
1161 1160	1040	1050	1098
1162 1161	1045	1055	1099
1163 1162	1050	1060	1100

Eisenbahnzüge Leipzig - Altenberg - Mügeln. Eisenbahnzüge Mügeln - Leipzig - Altenberg.

Leipzig - Altenberg		Altenberg - Leipzig	
430	210	200	420
1021 430	215	205	425
1022 431	220	210	430
1023 432	225	215	435
1024 433	230	220	440
1025 434	235	225	445
1026 435	240	230	450
1027 436	245	235	455
1028 437	250	240	460
1029 438	255	245	465
1030 439	260	250	470
1031 440	265	255	475
1032 441	270	260	480
1033 442	275	265	485
1034 443	280	270	490
1035 444	285	275	495
1036 445	290	280	500
1037 446	295	285	505
1038 447	300	290	510
1039 448	305	295	515
1040 449	310	300	520
1041 450	315	305	525
1042 451	320	310	530
1043 452	325	315	535
1044 453	330	320	540
1045 454	335	325	545
1046 455	340	330	550
1047 456	345	335	555
1048 457	350	340	560
1049 458	355	345	565
1050 459	360	350	570
1051 460	365	355	575
1052 461	370	360	580
1053 462	375	365	585
1054 463	380	370	590
1055 464	385	375	595
1056 465	390	380	600
1057 466	395	385	605
1058 467	400	390	610
1059 468	405	395	615
1060 469	410	400	620
1061 470	415	405	625
1062 471	420	410	630
1063 472	425	415	635
1064 473	430	420	640
1065 474	435	425	645
1066 475	440	430	650
1067 476	445	435	655
1068 477	450	440	660
1069 478	455	445	665
1070 479	460	450	670
1071 480	465	455	675
1072 481	470	460	680
1073 482	475	465	685
1074 483	480	470	690
1075 484	485	475	695
1076 485	490	480	700
1077 486	495	485	705
1078 487	500	490	710
1079 488	505	495	715
1080 489	510	500	720
1081 490	515	505	725
1082 491	520	510	730
1083 492	525	515	735
1084 493	530	520	740
1085 494	535	525	745
1086 495	540	530	750
1087 496	545	535	755
1088 497	550	540	760
1089 498	555	545	765
1090 499	560	550	770
1091 500	565	555	775
1092 501	570	560	780
1093 502	575	565	785
1094 503	580	570	790
1095 504	585	575	795
1096 505	590	580	800
1097 506	595	585	805
1098 507	600	590	810
1099 508	605	595	815
1100 509	610	600	820
1101 510	615	605	825
1102 511	620	610	830
1103 512	625	615	835
1104 513	630	620	840
1105 514	635	625	845
1106 515	640	630	850
1107 516	645	635	855
1108 517	650	640	860
1109 518	655	645	865
1110 519	660	650	870
1111 520	665	655	875
1112 521	670	660	880
1113 522	675	665	885
1114 523	680	670	890
1115 524	685	675	895
1116 525	690	680	900
1117 526	695	685	905
1118 527	700	690	910
1119 528	705	695	915
1120 529	710	700	920
1121 530	715	705	925
1122 531	720	710	930
1123 532	725	715	935
1124 533	730	720	940
1125 534	735	725	945
1126 535	740	730	950
1127 536	745	735	955
1128 537	750	740	960
1129 538	755	745	965
1130 539	760	750	970
1131 540	765	755	975
1132 541	770	760	980
1133 542	775	765	985
1134 543	780	770	990
1135 544	785	775	995
1136 545	790	780	1000
1137 546	795	785	1005
1138 547	800	790	1010
1139 548	805	795	1015
1140 549	810	800	1020
1141 550	815	805	1025
1142 551	820	810	1030
1143 552	825	815	1035
1144 553	830	820	1040
1145 554	835	825	1045
1146 555	840	830	1050
1147 556	845	835	1055
1148 557	850	840	1060
1149 558	855	845	1065
1150 559	860	850	1070
1151 560	865	855	1075
1152 561	870	860	1080
1153 562	875	865	1085
1154 563	880	870	1090
1155 564	885	875	1095
1156 565	890	880	1100
1157 566	895	885	1105
1158 567	900	890	1110
1159 568	905	895	1115
1160 569	910	900	1120
1161 570	915	905	1125
1162 571	920	910	1130
1163 572	925	915	1135
1164 573	930	920	1140
1165 574	935	925	1145
1166 575	940	930	1150
1167 576	945	935	1155
1168 577	950	940	1160
1169 578	955	945	1165
1170 579	960	950	1170
1171 580	965	955	1175
1172 581	970	960	1180
1173 582	975	965	1185
1174 583	980	970	1190
1175 584	985		

1001 hand 01 und handl. G. St. At. 02